

Niklas WISKANDT (Düsseldorf)

ORCID: 0000-0002-6374-1506

Dila TURUS (Düsseldorf)

ORCID: 0000-0001-7887-980X

Wie man Linguisten in Begeisterung versetzt: Drei Muster von Funktionsverbgefügen mit Objekt-Experiencern

Zusammenfassung: Dieser Aufsatz beschäftigt sich mit drei Mustern von Funktionsverbgefügen mit Objekt-Experiencern: *in N bringen*, *zu N bringen*, *in N versetzen*. Die Muster haben gemeinsam, dass sie eine Kausativierung des durch das enthaltene Nomen denotierten emotionalen Zustands darstellen, unterscheiden sich jedoch in aspektuellen Eigenschaften, sowie darin, mit welchen Nomen sie kompatibel sind. Auf der Grundlage einer Korpusstudie zu 60 Emotionsnomen charakterisiert der Aufsatz Gruppen von Nomen, die in Bezug auf die Funktionsverbgefüge das gleiche Verhalten aufweisen, arbeitet Eigenschaften heraus, die die Funktionsverbgefüge blockieren, und schlägt Bedeutungen für die drei Muster vor.

Schlüsselwörter: Objekt-Experiencer, Emotionsnomen, Funktionsverbgefüge, komplexe Prädikate, Korpusstudie

Jak wzbudzić zachwyt lingwistów: Trzy wzorce werbalnych konstrukcji funkcyjnych z dopełnieniami w roli doświadczającego

Streszczenie: W artykule omówiono trzy wzorce werbalnych konstrukcji funkcyjnych z dopełnieniami w roli doświadczającego (Experiencer): *in N bringen*, *zu N bringen*, *in N versetzen*. Wzorce te mają tę wspólną cechę, że reprezentują przyczynowość stanu emocjonalnego denotowanego przez rzeczownik, który zawierają, ale różnią się właściwościami aspektowymi, a także tym, z jakimi rzeczownikami są kompatybilne. Na podstawie badania korpusowego 60 rzeczowników emotywnych scharakteryzowano w artykule grupy rzeczowników, które wykazują to samo zachowanie w stosunku do werbalnych konstrukcji funkcyjnych, opracowano właściwości blokujące werbalne konstrukcje funkcyjne oraz zaproponowano znaczenia dla trzech wzorców.

Słowa kluczowe: dopełnienia w roli doświadczającego, rzeczowniki ematywne, werbalne konstrukcje funkcyjne, orzeczenia złożone, badanie korpusowe

How to get linguists excited: Three patterns of light verb constructions with experiencer objects

Abstract: This paper deals with three patterns of light verb constructions with experiencer objects: *in N bringen*, *zu N bringen*, *in N versetzen*. The patterns have in common that they constitute a causativization of

the emotional state denoted by the noun included in the construction, but they differ in aspectual properties, and in their compatibility with different nouns. On the basis of a corpus study on 60 emotion nouns, the paper characterizes groups of nouns showing the same behaviour with respect to light verb constructions, carves out properties that block the use of the light verb constructions, and puts forward suggestions on the semantics of the patterns.

Key words: experiencer objects, psych nouns, light verb constructions, complex predicates, corpus study

1 Einleitung

Funktionsverbgefüge (FVG) sind komplexe Prädikate, die aus einem phrasalen Element, z.B. einer Nominalphrase (NP) wie in (1a) oder einer Präpositionalphrase (PP) wie in (1b), und einem Funktionsverb bestehen (FLEISCHHAUER/TURUS 2021).

- (1) a. *Peter **gibt** Maria **einen Kuss**.*
 b. *Die Hausaufgaben **bringen** Jana **zur Verzweiflung**.*

Dabei wird das Funktionsverb als solches bezeichnet, da es im Gegensatz zu seiner formidentischen Vollverbvariante semantisch reduziert ist und nicht den semantischen Hauptbeitrag zur Prädikation leistet (vgl. HELBIG 1984, WINHART 2002, inter alia). Dies wird anhand des Beispiels (2) im Folgenden illustriert. In (2a) sehen wir ein Beispiel für die Vollverbwendung von *versetzen*. *Versetzen* drückt in diesem Beispiel in einer seiner Vollverbbedeutungen den räumlichen Transfer eines Objekts an einen anderen Ort aus. Als Funktionsverb (2b) hingegen denotiert *versetzen* keinen räumlichen Transfer mehr, der primäre prädikative Inhalt wird vielmehr von der PP *in hellen Zorn* determiniert.

- (2) a. *Dann engagierte sich eine Lindener Bürgerstiftung dafür, das **Gebäude** zu **versetzen** – und so steht der Küchengartenpavillon seit 1914 draußen auf dem Lindener Berg.*
 (HAZ07/AUG.01029 Hannoversche Allgemeine, 23.08.2007, S. 17; An die Decke gegangen)
 b. *Die Karikatur **versetzte** Park und ihre Anhänger **in hellen Zorn**.*
 (SOL12/DEZ.02028 Spiegel-Online, 20.12.2012; Die Erbin des Diktators)

Die Mehrzahl der verwendeten Beispiele entstammt dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo, LEIBNIZ-INSTITUT 2021) und ist mit entsprechenden Referenzen versehen. Sprachbeispiele, die ohne Quellenangaben aufgeführt sind, entstammen der Introspektion von Muttersprachler:innen.

2 Funktionsverbgefüge mit Objekt-Experiencern

Monolexikalische Objekt-Experiencer-Verben wie *ängstigen*, *irgern* und *begeistern* nehmen einen Experiencer – oder präziser, einen Emoter – als direktes Objekt. Solche Verben wurden in den letzten Jahrzehnten in der Literatur extensiv diskutiert, besonders seit der wegweisenden Arbeit von BELLETI/RIZZI (1988). Objekt-Experiencer-Verben im Deutschen wurden vor allem in Hinblick auf ihre aspektuellen Eigenschaften, Agentivität, Wortstellung und Valenzreduktion untersucht (HIRSCH 2018; TEMME 2018; TEMME/VERHOEVEN 2016; VERHOEVEN 2017; POPPEK et al. 2021; WISKANDT 2021, inter alia). Obwohl komplexe Prädikate mit Objekt-Experiencern in einigen Sprachen wie dem Deutschen sehr frequent sind, haben sie in der Literatur kaum Beachtung erhalten. Diese Gegebenheit ist der Ausgangspunkt für die korpuslinguistische Untersuchung von drei deutschen FVG-Mustern mit Objekt-Experiencern, die auf ihre semantischen Eigenschaften hin analysiert werden. Die der Analyse zugrundeliegenden FVG werden mit den Transferverben *bringen* oder *versetzen* und einer PP gebildet. Das PP-interne Nomen denotiert dabei einen emotionalen Zustand. Die FVG mit den morphosyntaktischen Mustern *in N bringen* (von nun an IB abgekürzt), *zu N bringen* (ZB) und *in N versetzen* (IV) werden in den Beispielen (3 a-c) dargestellt. Die Muster bilden jeweils die Grundlage für eine sogenannte Familie (NUNBERG et al. 1994, FLEISCHHAUER 2019, FLEISCHHAUER/TURUS 2021), da sie dieselbe morphosyntaktische Struktur und dasselbe Interpretationsmuster aufweisen, worauf in Kapitel 4.1 näher eingegangen werden wird.

(3) a. *Uli Hoeneß bringt nichts so leicht in Panik.*

(HMP12/NOV.00595 Hamburger Morgenpost, 07.11.2012, S. 31; Francks Reich – Auf der linken Seite wirbelt derzeit keiner so „kindlich-unbekümmert“ wie Bayerns Spaß-Prototyp Ribery – Gegen seinen Heimat-Klub Lille ist der Franzose extra motiviert)

b. *Diese Jungs [...] bringen ihr Publikum regelmäßig zur Ekstase.*

(NUN05/DEZ.01241 Nürnberger Nachrichten, 10.12.2005; »Auferstehung der Beatles«)

c. *Ein weiteres Erdbeben hat gestern morgen [...] die Bevölkerung in Angst versetzt.*

(A98/MAR.18394 St. Galler Tagblatt, 24.03.1998, Ressort: TB-SPL (Abk.); Die Erde bebt und bebt)

Eine Gemeinsamkeit der drei FVG ist, dass sie kausativ sind (HARM 2020, VON POLENZ 1987, FLEISCHER 1997) und mit dem kausativen Verb *verursachen* paraphrasiert werden können (4):

- (4) a. *Der Knall der Explosion hat Monika in Angst versetzt.*
 b. *Der Knall der Explosion hat verursacht, dass Monika Angst empfunden hat.*
 c. *Die frauenfeindliche Haltung des Chefs bringt Anna zur Verzweiflung.*
 d. *Die frauenfeindliche Haltung des Chefs verursacht, dass Anna Verzweiflung empfindet.*

Die FVG implizieren eine Kausalkette zwischen dem Stimulus, der als Subjekt gelinkt wird, und dem Experiencer, der als direktes Objekt gelinkt wird: Wie wir zeigen können, wird impliziert, dass eine Aktion oder Eigenschaft des Subjekts Grund für die Emotion des Objekts ist. Wir sehen dies an Beispiel (5): *Karl hat Anna in Begeisterung versetzt* kann durch (a) fortgesetzt werden, was die Implikation bekräftigt, nicht jedoch durch (b), was der Implikation widersprechen würde.

- (5) *Karl hat Anna in Begeisterung versetzt.*
 a. *Er war wirklich der Grund für ihre Begeisterung.*
 b. *# Er war nicht der Grund für ihre Begeisterung.*

Auffällig ist, dass sich deutsche Emotionsnomen inkonsistent in Hinblick auf ihr Auftreten in den jeweiligen FVG verhalten. Das Nomen *Stress* kann in der IB-Konstruktion (6a), aber nicht in der ZB-Konstruktion (6b) verwendet werden. Das Nomen *Entzücken* zeigt das gegensätzliche Verhalten auf (7a vs. 7b):

- (6) a. *Das Pflegepersonal wird von den ungeduldigen Patienten in Stress gebracht*
 [...].
 (BRZ07/OKT.23765 Braunschweiger Zeitung, 09.10.2007; Überarbeitete Ärzte gibt es in jedem Krankenhaus)
 b. ** Das Geschrei der Kinder bringt die Mutter zum Stress.*
- (7) a. *Jedenfalls brachten Ade und seine „African Beats“ das Publikum [...] zum Entzücken.*
 (S83/MAR.00433 Der Spiegel, 28.03.1983, S. 195; Popmusik: Die Afrikaner kommen)
 b. ** Das Kettenkarussell auf dem Jahrmarkt bringt die Kinder in Entzücken.*

Die Forschungsfrage, die aus dieser Beobachtung folgt, ist daher: Wieso verhalten sich die drei FVG-Muster bezüglich ihrer Kompatibilität mit Emotions-

nomen unterschiedlich? Ist dies auf idiosynkratische oder systematische Faktoren zurückzuführen? Diese Frage wollen wir aus einer datenbasierten Perspektive beantworten. Dazu haben wir zunächst eine Korpusstudie durchgeführt.

3 Korpusstudie

3.1 Methodologie

Vor der Korpusstudie wurden zunächst deutsche Muttersprachler:innen darum gebeten, eine Liste mit Emotionsnomen anzufertigen. Im nächsten Schritt wurden zwei Kriterien etabliert, anhand derer eine stringente Identifizierung von Gefühlsnomen erfolgen konnte. Das erste Kriterium besagt, dass die Paraphrase „Person A empfindet N“ anwendbar sein muss. Somit wurden z.B. die Nomen in (8a) wie *Eifersucht*, *Angst*, *Nervosität* und *Scham* als Emotionsnomen kategorisiert. Nomen, wie *Überraschung* oder *Idee* wie in (8b) wurden auf diese Weise aus der Korpusstudie ausgeschlossen. Das zweite Kriterium sieht vor, dass das Nomen nicht polysem sein darf. Dies bedeutet, dass das Nomen eindeutig und in jeder Verwendung eine Emotion denotiert und keine weitere Bedeutung haben darf. Auf diese Weise wurden Nomen wie *Stärke*, das die zusätzliche Bedeutung von Kraft, Macht, aber auch Dicke trägt und das Nomen *Wahnsinn*, das Psychosen und Unvernunft bezeichnen kann, ausgeschlossen.

(8) a. *Anna empfindet Eifersucht/Angst/Nervosität/Scham.*

b. # *Anna empfindet Überraschung/Idee.*

In Tabelle 1 sind die in der korpuslinguistischen Untersuchung inkludierten Gefühlsnomen aufgelistet, die den oben genannten Kriterien entsprechen.

Im nächsten Schritt wurde die Korpusstudie durchgeführt, mit der die Kompatibilität der ausgewählten Gefühlsnomen mit den jeweiligen FVG getestet wurde. Dazu wurde das Korpus DeReKo (Deutsches Referenzkorpus) vom Leibniz-Institut für deutsche Sprache (LEIBNIZ-INSTITUT 2021) verwendet. Die Suchanfragen wurden mithilfe der Benutzeroberfläche Cosmas II (LEIBNIZ-INSTITUT 2020) durchgeführt und auf das W-Archiv, das größte Subkorpus von DeReKo, eingeschränkt. Innerhalb des W-Archivs wurden den einzelnen FVG entsprechend drei verschiedene Suchstrings verwendet: *&in N/s0 &versetzen*, *&zu N/s0 &bringen*, *&zu N/s0 &versetzen*. Da die PP und das Funktionsverb nicht zwingend adjazent realisiert werden müssen, wurde der Satzabstandsoperator */s0* verwendet, der die Suche auf das Auftreten der PP und des Verbs innerhalb eines Satzes einschränkt. Der Operator *&* sucht nach kontrahierten Formen der Präpositionen und nach allen flektierten Formen des Verbs. *N* ist in den Suchstrings ein Platzhalter für die Emotionsnomen aus Tabelle 1. Wie in Beispiel (9) zu sehen ist, übersieht der

<i>Abneigung</i>	<i>Hass</i>	<i>Stimmung</i>
<i>Abscheu</i>	<i>Heiterkeit</i>	<i>Stress</i>
<i>Angst</i>	<i>Herzschmerz</i>	<i>Tierliebe</i>
<i>Arbeitsstress</i>	<i>Hoffnung</i>	<i>Torschlusspanik</i>
<i>Aufregung</i>	<i>Interesse</i>	<i>Trauer</i>
<i>Begeisterung</i>	<i>Kummer</i>	<i>Trennungsschmerz</i>
<i>Dankbarkeit</i>	<i>Langeweile</i>	<i>Unistress</i>
<i>Eifersucht</i>	<i>Liebeskummer</i>	<i>Unsicherheit</i>
<i>Ekel</i>	<i>Lust</i>	<i>Verbitterung</i>
<i>Ekstase</i>	<i>Neid</i>	<i>Verblüffung</i>
<i>Entsetzen</i>	<i>Nervosität</i>	<i>Vergnügen</i>
<i>Entzücken</i>	<i>Neugierde</i>	<i>Verlustangst</i>
<i>Ernüchterung</i>	<i>Osterfreude</i>	<i>Versagensangst</i>
<i>Erstaunen</i>	<i>Panik</i>	<i>Verwirrung</i>
<i>Euphorie</i>	<i>Rage</i>	<i>Verzweiflung</i>
<i>Fassungslosigkeit</i>	<i>Schadenfreude</i>	<i>Weihnachtsfreude</i>
<i>Freude</i>	<i>Scham</i>	<i>Weltschmerz</i>
<i>Fröhlichkeit</i>	<i>Schrecken</i>	<i>Wut</i>
<i>Furcht</i>	<i>Sorge</i>	<i>Zorn</i>
<i>Glückseligkeit</i>	<i>Spaß</i>	<i>Zuneigung</i>

Tabelle 1: Set der untersuchten Emotionsnomen

Suchstring dennoch interne Satzgrenzen (die PP *zur Verwirrung* ist kein Komplement des Verbs *bringen*), weshalb alle Korpusbelege manuell annotiert wurden.

- (9) *Ich weise darauf hin, dass die Vielzahl der Regelvarianten mehr zur Verwirrung beitragen, als sie Nutzen bringen.*

(WDD11/K11.86932: Diskussion:Königrufen, In: Wikipedia – URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Königrufen>: Wikipedia, 2011)

Während des Annotationschrittes wurden Zweifelsfälle ein zweites Mal geprüft und gemeinsam diskutiert. Zusätzlich wurden die Daten durch Urteile von Muttersprachler:innen ergänzt. Bei einer geringen Anzahl von attestierten Belegen wurde ein Akzeptabilitätsurteil auf einer 5-Punkte-Skala von zehn Muttersprachler:innen, die aus verschiedenen Regionen Deutschlands kommen, erhoben. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass nicht der Anspruch auf eine elaborierte experimentelle Studie erhoben wird – die Akzeptabilitätsurteile dienen lediglich der Ergänzung der Daten – der Fokus wird auf die korpuslinguistische Studie gesetzt. Anhand der Urteile wurden u.a. Beispiele (10) und (11) trotz ihrer ein- oder zweifachen Attestierung nicht in die Analyse inkludiert.

- (10) „*Er hat so viele zur Glückseligkeit gebracht*“, beklagt er.
(U07/JAN.03201 Süddeutsche Zeitung, 20.01.2007, S. 24; Im Blickpunkt)
- (11) *Nun liegt alter auf jüngerem Stein. Das bringt Geologen ins Entzücken.*
(E11/AUG.02769 Tages-Anzeiger, 26.08.2011, S. 29; Der ewige Wanderer)

3.2 Resultate

Die Auswertung der Korpusstudie hat ergeben, dass unter den von uns untersuchten Muster-Nomen-Kombinationen die Familie *in N bringen* 15 FVG, die Familie *zu N bringen* 9 FVG, und die Familie *in N versetzen* 34 FVG umfasst. Dabei ist das *in N versetzen*-Muster mit der Mehrzahl der Nomen kompatibel, während die *in N bringen* und *zu N bringen*-Muster recht restringiert sind. Auffällig ist zudem der Fakt, dass einige Nomen in verschiedenen FVG auftreten können. So ist jedes Nomen, das mit dem IB- oder ZB-Muster kompatibel ist, auch mit dem IV-Muster kompatibel. Lediglich vier Nomen sind sowohl mit dem IB- als auch dem ZB-Muster kombinierbar. Des Weiteren sind 26 Nomen mit keinem der Muster kompatibel. Anhand dieser Ergebnisse war es möglich, fünf Gruppen zu identifizieren, die in Tabelle 2 zusammengefasst sind.

Gruppe	<i>in N bringen</i>	<i>zu N bringen</i>	<i>in N versetzen</i>	Anzahl d. Nomen
IB-ZB-IV	+	+	+	4
IB-IV	+	–	+	11
ZB-IV	–	+	+	5
IV	–	–	+	14
X	–	–	–	26

Tabelle 2: Muster-Kompatibilitäten der Emotionsnomen mit FVG

4 Analyse der Resultate

4.1 Bedeutung der FVG-Muster

Zunächst beschäftigen wir uns mit der Bedeutung der drei FVG-Muster. Die drei Muster haben ähnliche, aber nicht identische Bedeutungen. Teil der Bedeutung aller drei Muster ist, wie oben beschrieben und in den Beispielen (4) und (5)

illustriert wurde, eine Kausativierung. Jedoch unterscheiden sie sich in aspektuellen Eigenschaften.

Tabelle 3 zeigt die Bedeutungen und Paraphrasen der drei Muster im Überblick:

<i>in N bringen</i>	Kausativierung einer Zustandsveränderung	,verursachen, dass der emotionale Zustand von OBJ sich in den von N denotierten Zustand ändert‘
<i>zu(r/m) N bringen</i>	Kausativierung des Einsetzens eines Zustandes	,verursachen, dass OBJ an den Punkt kommt, an dem die von N denotierte Emotion einsetzt‘
<i>in N versetzen</i>	Kausativierung ohne Aktionsartspezifikation	,verursachen, dass OBJ die von N denotierte Emotion empfindet‘

Tabelle 3: Bedeutung und Paraphrasen der FVG-Muster

Wie erwähnt, ist in den Daten zu beobachten, dass alle Nomen, die in einem der *bringen*-Muster auftreten, auch mit dem *in N versetzen*-Muster kompatibel sind. Dies ist dadurch zu erklären, dass das *in N versetzen*-Muster einen relativ unmarkierten Typ von Kausativierung darstellt, während die *bringen*-Muster semantisch markiertere Typen darstellen. Wenn ein Nomen den semantisch markierteren Typ zulässt, sollte es auch den unmarkierteren Typ zulassen.

Ein tieferer Blick in die Bedeutung der Funktionsverben und der Präpositionen, sowie in ihren Beitrag zur Bedeutung des FVG-Musters als Ganzes, wäre wünschenswert, kann im Rahmen dieses Aufsatzes jedoch nicht erfolgen.

4.2 Gruppen von Nomen

Als Nächstes werden wir nun die Gruppen von Emotionsnomen, die dasselbe Verhalten bezüglich der Kompatibilität mit den drei FVG-Mustern zeigen, einzeln betrachten. Dabei möchten wir herausarbeiten, welche gemeinsamen Eigenschaften innerhalb der Gruppen feststellbar sind, und was die Gruppen voneinander unterscheidet.

4.2.1 Gruppe IV

Abscheu, Angst, Eifersucht, Entsetzen, Freude, Furcht, Glückseligkeit, Heiterkeit, Hoffnung, Kummer, Nervosität, Scham, Schrecken, Trauer, Zuversicht

Tabelle 4: Gruppe IV (Nomen, die nur mit *in N versetzen* kompatibel sind)

Wir beginnen mit der Gruppe IV, die ausschließlich im *in N versetzen*-Muster auftritt. Unter den Nomen (Tab. 4) finden sich eine breite Auswahl verschiedener Emotionen – positiv und negativ, mehr und weniger intensiv. Die Nomen dieser Gruppe werden als Zustände interpretiert.

4.2.2 Gruppe IB-IV

Aufregung, Panik, Sorge, Stimmung, Stress, Torschlusspanik, Unsicherheit, Verwirrung, Wut, Zorn

Tabelle 5: Gruppe IB-IV (Nomen, die mit *in N bringen* und *in N versetzen* kompatibel sind)

Die zweite Gruppe (IB-IV, Tab. 5) tritt nicht nur im *in N versetzen*-Muster auf, sondern auch im *in N bringen*-Muster. Die auffälligste Eigenschaft der Nomen ist, dass sie negative Emotionen denotieren. Einzige Ausnahme davon ist *Stimmung*, das keine spezifische Emotion denotiert; die eigentliche Qualität der Emotion muss durch einen Modifikator beigetragen oder aus dem Kontext inferiert werden. Über die negative Qualität der Emotion hinaus zeigen die Nomen dieser Gruppe weitere Gemeinsamkeiten: Sie denotieren Zustände, analog zu denen der ersten Gruppe. Sie unterscheiden sich von der Mehrzahl der Nomen der ersten Gruppe jedoch dadurch, dass ihre Bedeutung eine Komponente emotionaler Unruhe einschließt. Außerdem ist ihren Experiencern ein höherer Grad von Aktivität zuzuschreiben. Dennoch bleibt die Unterscheidung zwischen den Gruppen IB-IV und IV problematisch; die Beobachtungen über Bedeutungsunterschiede zeigen eine Richtung auf, wir betrachten sie jedoch als noch nicht zufriedenstellend. Eine testbare Unterscheidung bleibt eine Aufgabe für zukünftige Forschung.

4.2.3 Gruppe ZB-IV

Entzücken, Ernüchterung, Erstaunen, Fassungslosigkeit, Verblüffung

Tabelle 6: Gruppe ZB-IV (Nomen, die mit *zu N bringen* und *in N versetzen* kompatibel sind)

Diese Gruppe von fünf Nomen (Tab. 6) ist mit dem *zu N bringen*-Muster und dem *in N versetzen*-Muster kompatibel, nicht jedoch mit dem *in N bringen*-Muster. Die Bedeutung dieser Nomen umfasst nicht nur einen emotionalen Zustand, sondern auch seinen Beginn: Sie denotieren Emotionen, die mit einem spezifischen Stimulus-Ereignis zu einem bestimmbareren Zeitpunkt einsetzen. Dies unterscheidet sie von reinen Zuständen, deren Bedeutung keine zeitlichen Grenzen des Zustandes einschließt. So beginnt z.B. ein Zustand der *Ernüchterung* immer zu einem spezifischen Zeitpunkt, an dem der Experiencer schließlich ernüchtert wird. Das Nomen schließt diesen Zeitpunkt in seiner Bedeutung ein, und kann

sogar zur Referenz ausschließlich auf diesen Zeitpunkt verwendet werden. Wir argumentieren deshalb, dass die Nomen dieser Gruppe linksbegrenzte Zustände denotieren. Diese unterscheiden sich von Zustandsveränderungen dadurch, dass ihre Bedeutung keinen Vorzustand einschließt. Eine Zustandsveränderungsbedeutung kann dann durch ein Funktionsverb herbeigeführt werden.

4.2.4 Gruppe IB-ZB-IV

Begeisterung, Ekstase, Euphorie, Rage, Verzweiflung

Tabelle 7: Gruppe IB-ZB-IV (Nomen, die mit allen drei Mustern kompatibel sind)

Wir wenden uns nun der kleinen Gruppe IB-ZB-IV (Tab. 7) zu, die mit allen drei FVG-Mustern kompatibel ist. Zu beobachten ist, dass diese Nomen extreme Emotionen zu denotieren scheinen. Diese sehr intensiven Emotionen können sowohl als Höhepunkt eines steigenden Maßes emotionaler Intensität interpretiert werden, als auch als superlative Emotion, die sofort mit voller Intensität einsetzt. Dies erklärt, warum sie sowohl mit *in N bringen* als auch mit *zu N bringen* kompatibel sind. *In N versetzen* als unmarkierte Option steht dabei auch für diese Nomen zur Verfügung.

4.2.5 Gruppe X

Abneigung, Arbeitsstress, Dankbarkeit, Ekel, Fröhlichkeit, Hass, Herzschmerz, Interesse, Langeweile, Liebeskummer, Lust, Neid, Neugierde, Osterfreude, Schadenfreude, Spaß, Tierliebe, Trennungsschmerz, Unistress, Vergnügen, Versagensangst, Weihnachtsfreude, Weltschmerz, Verlustangst, Zuneigung

Tabelle 8: Gruppe X (Nomen, die mit keinem der drei Muster kompatibel sind)

Zuletzt beschreiben wir nun die größte Gruppe (X, Tab. 8): 26 von 60 untersuchten Emotionsnomen treten mit keinem der drei FVG-Muster auf. Dem ersten Eindruck nach scheint es sich nicht um eine homogene Gruppe zu handeln. Tatsächlich können wir hier keinen gemeinsamen Nenner bestimmen, wie für die vorherigen Gruppen. Dies ist jedoch unproblematisch, denn in diesem Falle gilt es nicht, einen Grund zu finden, warum die Nomen mit einem bestimmten Muster kompatibel sind, sondern vielmehr, Gründe zu identifizieren, warum sie mit keinerlei kausativierenden FVG-Mustern kompatibel sind. Diese Gründe können unterschiedlich sein – sowohl semantische als auch syntaktische Ursachen kommen in Betracht. Im Folgenden zeigen wir drei Eigenschaften von Emotionsnomen auf, die die Verwendung aller drei FVG-Muster blockieren.

4.3 FVG-blockierende Eigenschaften von Emotionsnomen

4.3.1 Inkompatibilität mit Kausativierung

Die erste Eigenschaft, die die FVG-Muster blockiert, ist die semantische Inkompatibilität mit Kausativierung. Wenn ein Szenario direkter Kausation mit dem Stimulus der Emotion in der Rolle des Causers nicht sinnvoll denkbar ist, sollte eine Kausativierung mit dem Stimulus als Subjekt nicht verfügbar sein; dies schließt die drei betrachteten FVG-Muster aus. Für Emotionsnomen, die diese Eigenschaft aufweisen, liegt in der Regel auch kein korrespondierendes monolexikalisches Verb mit Experiencer-Objekt vor.

Wir wollen dies exemplarisch am Nomen *Hass* betrachten, das mit allen drei FVG-Mustern nicht kompatibel ist: Nehmen wir ein Szenario an, in dem Tom Hass gegenüber Anna hegt. Dieses Szenario kann weder durch eines unserer FVG-Muster beschrieben werden (vgl. 12a), noch durch ein Objekt-Experiencer-Verb; zur Verfügung steht nur ein Subjekt-Experiencer-Verb (12b). Wir können unproblematisch Aussagen über Toms Hass gegenüber Anna machen (12c). Was allerdings den Auslöser dieser Emotion anbelangt, so ist es nicht möglich, Anna als Grund für Toms Hass zu benennen (12d). Möglich ist, eine Eigenschaft oder Verhaltensweise Annas als Grund für Toms Hass auf sie zu benennen (12e), nicht jedoch sie selbst. Dies erklärt, warum Kausativierung von *Hass* durch ein FVG nicht vorkommt.

- (12) a. * *Anna versetzt Tom in Hass.*
 b. *Tom hasst Anna.*
 c. *Toms Hass auf Anna ist riesig.*
 d. # *Der Grund für Toms Hass ist Anna.*
 e. *Der Grund für Toms Hass (auf Anna) ist, dass sie die AfD gewählt hat.*

Beispiel (13) zeigt exemplarisch am Nomen *Begeisterung*, dass für Nomen der anderen Gruppen die Angabe des Stimulus als Grund (13c) dagegen sehr wohl möglich ist.

- (13) a. *Tom versetzt Tina in Begeisterung.*
 b. *Toms Begeisterung über Tina ist riesig.*
 c. *Der Grund für Toms Begeisterung ist Tina.*

4.3.2 Abwesenheit eines Resultatzustandes

Die zweite semantische Eigenschaft von Emotionsnomen, die ihre Verwendung in den FVG-Mustern blockiert, ist das Fehlen eines Resultatzustandes im Bedeu-

tungsumfang des Nomens. In diesen Fällen wird die denotierte Emotion nur vorübergehend empfunden, während der Stimulus – physisch oder kognitiv – präsent ist. Diese Emotionen sind regelmäßig durch typische Verhaltensweisen begleitet, die den Nomen als Implikaturen zugeschrieben werden können. Beispiele, bei denen diese Eigenschaft zur Inkompatibilität mit den FVG-Mustern führt, sind *Spaß* und *Langeweile*. *Spaß* wird nur empfunden, während der Experiencer einer Spaß auslösenden Aktivität nachgeht; nach dem Ende der Aktivität mag der Experiencer nach wie vor glücklich sein, *Spaß* empfindet er jedoch nicht mehr. *Langeweile* wird nur empfunden, während der Experiencer etwas Langweiliges tut, oder während der Abwesenheit interessanter Entitäten oder Eventualitäten; wenn eine interessante Entität oder Eventualität präsent wird, kann der Experiencer dann immer noch negativ gestimmt sein, die *Langeweile* endet jedoch unmittelbar. Emotionsnomen, deren Bedeutung keinen Resultatzustand umfasst, sind nicht mit den FVG-Mustern kompatibel, da diese Muster den Übergang in einen bestimmten emotionalen Zustand implizieren, nicht jedoch ein Ende des Zustandes.

4.3.3 Rektionskomposita

Die dritte FVG-blockierende Eigenschaft von Emotionsnomen ist syntaktischer Natur. Ein Emotionsnomen ist nicht mit den FVG-Mustern kompatibel, wenn das Linking des Stimulus der Emotion auf die grammatikalische Relation des Subjekts und des Prädikates nicht möglich ist. Dies ist der Fall bei einigen Nomen-Nomen-Komposita. Tatsächlich ist deren morphosyntaktische Natur der Grund für ihr Verhalten: Es handelt sich bei diesen Nomen um transparente Rektionskomposita. Ihre erste Komponente stellt jeweils ein Argument ihrer zweiten Komponente, der eigentlichen Emotion, dar. Der Stimulus der Emotion wird schon innerhalb des Kompositums eingeführt, und kann deshalb kein zweites Mal als Argument auftreten. Beispiele dafür sind *Arbeitsstress* und *Versagensangst*. *Arbeitsstress* ist Stress, der durch Arbeit verursacht wird. Zu sagen, etwas versetze uns in Arbeitsstress, ist unpassend, da es im Falle von Arbeitsstress schließlich die Arbeit ist, die uns in Stress versetzt. *Versagensangst* ist Angst vor dem Versagen; es ist das potentielle Versagen, dass die Angst verursacht, weshalb eine Kausativierung von *Versagensangst* mit einem zusätzlichen Stimulus als Subjekt nicht in Frage kommt.

Eine scheinbare Ausnahme davon stellt das Nomen *Torschlusspanik* dar. Warum ist *Torschlusspanik* nicht mit den FVG-Mustern inkompatibel, sondern tritt in *in N bringen* und *in N versetzen* auf? Der Grund dafür ist, dass *Torschlusspanik* synchron nicht als Rektionskompositum, sondern als Determinativkompositum zu analysieren ist. *Torschluss-* ist kein Argument von *-panik*, sondern ein Modifikator. Schließlich trägt das Kompositum synchron nicht die Bedeutung ‚Panik

vor der Schließung eines Tores', sondern bezeichnet vielmehr eine bestimmte Art von Panik, die verschiedene Stimuli haben kann.

Tabelle 9 kategorisiert die Nomen in Gruppe X, die mit allen drei FVG-Mustern inkompatibel sind, danach, welche der drei beschriebenen Eigenschaften die Verwendung in den FVG blockiert.

1 – inkompatibel mit Kausativierung	2 – kein Resultatzustand	3 – Rektionskomposita
<i>Abneigung</i>	<i>Ekel</i>	<i>Arbeitsstress</i>
<i>Dankbarkeit</i>	<i>Fröhlichkeit</i>	<i>Herzschmerz</i>
<i>Hass</i>	<i>Langeweile</i>	<i>Liebeskummer</i>
<i>Interesse</i>	<i>Neid</i>	<i>Osterfreude</i>
<i>Lust</i>	<i>Neugierde</i>	<i>Schadenfreude</i>
<i>Zuneigung</i>	<i>Spaß</i>	<i>Tierliebe</i>
	<i>Vergnügen</i>	<i>Trennungsschmerz</i>
		<i>Unistress</i>
		<i>Verlustangst</i>
		<i>Versagensangst</i>
		<i>Weihnachtsfreude</i>
		<i>Weltschmerz</i>

Tabelle 9: Gruppe X sortiert nach FVG-blockierender Eigenschaft

5 Fazit

In diesem Aufsatz haben wir die Ergebnisse unserer Studie zum Auftreten deutscher Emotionsnomen in drei Mustern von Funktionsverbgefügen beschrieben. Wir haben eine Korpusstudie zu 60 Emotionsnomen durchgeführt und auf dieser Grundlage herausgearbeitet, welche der Nomen mit welchen kausativen FVG-Mustern kompatibel sind. Zudem haben wir uns mit der Bedeutung der Emotionsnomen und der FVG-Muster befasst. Wir konnten zeigen, dass deutsche Emotionsnomen in ihrer Kompatibilität mit kausativen FVG-Mustern variieren, und dass diese Variation systematisch ist. Dazu haben wir Gruppen von Nomen charakterisiert, die dasselbe Verhalten zeigen. Zudem haben wir drei Eigenschaften von Emotionsnomen identifiziert, die die Kompatibilität mit allen untersuchten FVG-Mustern blockieren. Jedoch müssen einige Fragen, denen wir im begrenzten Rahmen dieses Aufsatzes nicht ausreichend nachgehen konnten, offen bleiben: Wie genau unterscheidet sich die Gruppe IB-IV von der Gruppe IV? Wie können wir Mikrovariation in der Verwendung der drei FVG-Muster erklären? Und wie ist die Bedeutung der FVG-Muster am besten zu modellieren?

Diese Fragen zeigen vielversprechende Wege für auf unsere Arbeit aufbauende Forschung auf.

Danksagung

Die diesem Aufsatz zugrunde liegende Forschung erfolgte anteilig im Projekt „Funktionsverbgefüge: Familien und Komposition“ (HE 8721/1-1), das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert wird. Darüber hinaus bedanken wir uns bei Jens Fleischhauer für sein Feedback zu unserer Forschung, bei unseren muttersprachlichen Consultants für ihre Urteile zu Testdaten, sowie bei Jessica Schamne, Nils Paulsohn, Jakob Camp und Anja Wiskandt für hilfreiche Diskussionen und Einschätzungen.

Literatur

- BELLETTI, Adriana / RIZZI, Luigi (1988): *Psych-Verbs and θ -Theory*. In: *Natural Language & Linguistic Theory* 6(3), 291–352.
- HARM, Volker (2020): *Funktionsverbgefüge des Deutschen: Untersuchungen zu einer Kategorie zwischen Lexikon und Grammatik*. Boston.
- HELBIG, Gerhard (1984): Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen. In: HELBIG, Gerhard (ed.): *Studien zur deutschen Syntax*, Bd. 2, Leipzig.
- HIRSCH, Nils (2018): *German psych verbs — insights from a decompositional perspective*. Berlin.
- FLEISCHER, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.
- FLEISCHHAUER, Jens (2019): *The distribution of meaning components — The composition of Affectedness and Light Verb Constructions*. Düsseldorf.
- FLEISCHHAUER, Jens / TURUS, Dila (2021): *Der Angeklagte steht unter Schutz, wird er aber auch geschützt? — Eine Analyse passivischer Funktionsverbgefüge des Typs stehen unter*. In: Gabriela JELITTO-PIECHULIK et al. (eds.): *Germanistische Werkstatt 11*, 73–84.
- LEIBNIZ-INSTITUT für Deutsche Sprache (2020): *COSMAS II (Corpus Search, Management and Analysis System)*. Mannheim.
- LEIBNIZ-INSTITUT für Deutsche Sprache (2021): *Deutsches Referenzkorpus/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2021-I (Release vom 02.02.2021)*. Mannheim.
- NUNBERG, Geoffrey / SAG, Ivan / WASOW, Thomas (1994): *Idioms*. In: *Language* 70(3), 491–538.
- POPPEK, Johanna M. / MASLOCH, Simon / ROBRECHT, Amelie / KISS, Tibor (2021): *A Quantitative Approach towards German Experiencer-Object Verbs*. In: ČECH, Radek / CHEN, Xinying (eds.): *Proceedings of the Second Workshop on Quantitative Syntax (Quasy, SyntaxFest 2021)*, Association for Computational Linguistics, 84–94.
- TEMME, Anne (2018): *The peculiar nature of psych verbs and experiencer object structures*. Berlin.
- TEMME, Anne / VERHOEVEN, Elisabeth (2016): *Verb class, case, and order: A crosslinguistic experiment on non-nominative experiencers*. In: *Linguistics* 54(4), 769–813.
- VAN POTTELBERGE, Jeroen (2001): *Verbonominale Konstruktionen, Funktionsverbgefüge: Vom Sinn und Unsinn eines Untersuchungsgegenstandes*. Heidelberg.
- VERHOEVEN, Elisabeth (2017): *Scales or features in verb meaning? Verb classes as predictors of syntactic behavior*. In: *Belgian Journal of Linguistics* 31, 164–193.
- VON POLENZ, Peter (1987): *Funktionsverben, Funktionsverbgefüge und Verwandtes. Vorschläge zur satzsemantischen Lexikographie*. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 15, 169–189.
- WINHART, Heike (2002): *Funktionsverbgefüge im Deutschen. Zur Verbindung von Verben und Nominalisierungen*. Tübingen.
- WISKANDT, Niklas (2021): *Paul ärgert sich, nervt sich aber nicht. Semantische Merkmale deutscher Objekt-Experiencer-Verben und ihr Einfluss auf Antikausativkonstruktionen*. In: Gabriela JELITTO-PIECHULIK et al. (eds.): *Germanistische Werkstatt 11*, 245–259.